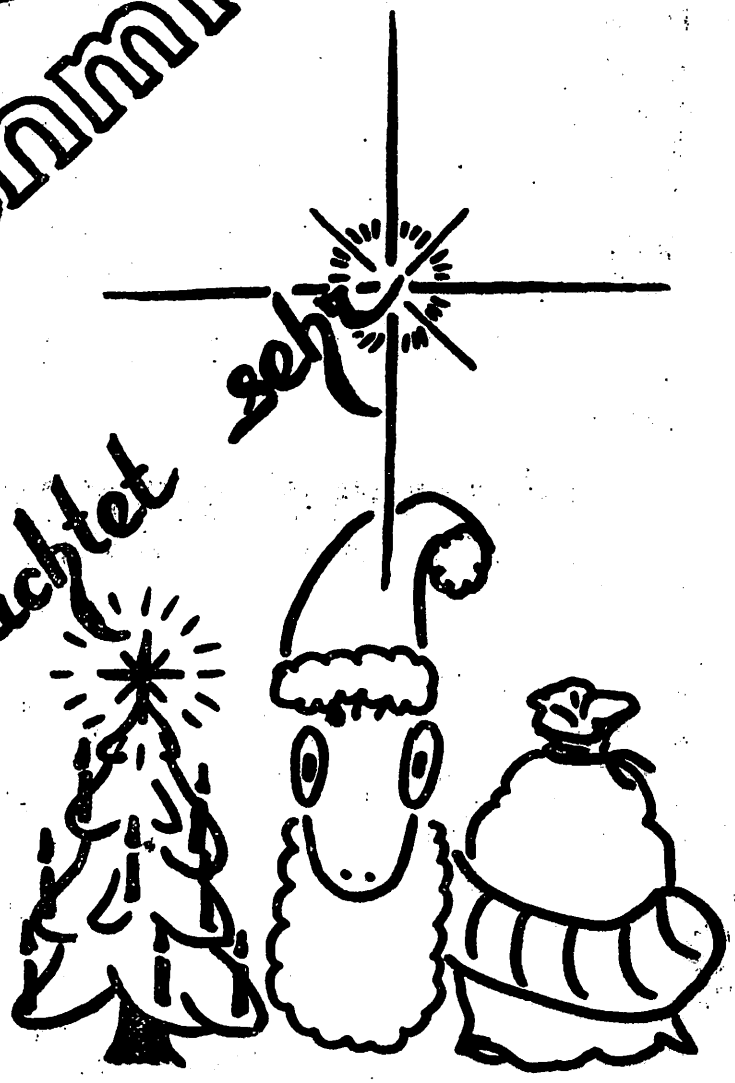
3. Dezember

HOLZ WURM

1 Jahr Altstadtschmiede

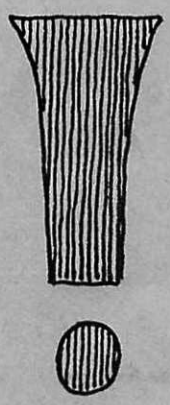
es weihnachtet sehr



No. 3

Diese Ausgabe hat, wie schon aus den Schlagzeilen zu entnehmen ist, zwei Schwerpunkte: Weihnachten und das einjährige Jubiläum der Altstadtschiede.

Das Weihnachtsfest versuchen wir aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, die von verschiedenen Redaktionsmitgliedern niedergeschrieben wurden.
Dadurch, daß wir der Altstadtschmiede einen größeren Teil dieser Ausgabe widmen, machen wir auch unsere Verbundenheit mit den dort engagierten Jugendliche deutlich. - So sehen wir es auch als unser Ziel an, die Zusammenarbeit der verschiedenen Jugendeinrichtungen in Recklinghausen zu fördern, um so gemeinsame Initiativen zu entwickeln, die dann von einer breiten Basis getragen werden können.



Den Holzwurmwettbewerb haben wir verlängert !

Allerletzter Einsendetermin: 14.12.76

Gesucht wird ein Name für unseren Comic-Holzwurm.

Preise:
1. Doppel-LP
2. LP
3. Singel
4. - 5. je eine Cola

Impressum

"Holzwurm" wird vom Jugend-Info-Treff, RE, Herner STr. 13 herausgegeben und ist eine Zeitung nach dem §9, 2 des Pressegesetzes

Verantwortlicher Redakteur: Erich Schorn
Graphische Gestaltung: Frank Czapiewski
Redaktionsmitglieder: Hans-Joachim Stauder
Thomas Noelscher
Hans-Jörg Wiezorek
Mario Loeffelbein
Uwe Turner
Ralf Kropla
Martin Diekmann

Auflage: 100 Abgabe: frei Kleinanzeigen: frei

Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Inhaltsverzeichnis

Zur Ausgabe No. 3.....S. 2
Impressum.....S. 2
Inhaltsverzeichnis.....S. 3
Weihnachten, Weihnachten.....S. 4
Hilfe für arbeitslose Jugendliche.....S. 4
1 Jahr Altstadtschmiede.....S. 5
Konsumterror.....S. 6
Witze.....S. 7
Vorbild Heinrich-Pardon-Haus?.....S. 8
Interview mit OB Wolfram.....S. 9
Mitgliederversammlung-Altstadtschmiede.....S. 10
Die Schwierigkeit eine vernünftige Weihnachtsgeschichte zu schreiben S. 11
Filmkritik.....S. 12

Der angekündigte

Türkenka(l)end(a)er

Türchen auf, Türchen zu

muß leider ausfallen!

Weihnachten, Weihnachten

oder

Ansichten eines Holzwurmes über das bekannteste Volksfest.

"Ja, was ist das denn? Die Leute rennen und hasten, mit Paketen unterm Arm, stoßen sich an; wenn etwas hinfällt, fluchen sie, als ob sie den Weltuntergang verschlafen hätten. Geschenke - da war doch was. Ach ja, Geburtstag. Aber können so viele Leute am gleichen Tag Geburtstag haben? *Hm, Hm* Oder ist vielleicht Weihnachten? Natürlich, das ist es. Aber warum schenkt man sich zu Weihnachten etwas? *knabber, knabber. Dieser schwedische Sessel schmeckt* Ja genau, warum? Eigentlich hat ja nur Jesus Geburtstag. Und überhaupt, jeder schenkt jedem etwas, was die betreffende Person sowieso nicht gebrauchen kann. *Schmatz* Natürlich tut man so, als ob man sich über das Geschenk wahnsinnig freut. Und alle geben viel Geld aus, um in erster Linie die Mitglieder ihrer Familie zu erfreuen. *Bohr, knabber* Natürlich, Klein-Emma oder Fritzchen freuen sich sicher über das Puppenhaus oder die Eisenbahn. Aber wenn man älter ist, stinkt einem doch das ganze Getue. Wenn dann noch Onkels und Tanten, Großmütter und Großväter oder Urenkel und Cousins kommen, ist der Ofen aus. *Hm* Denn in der Familie ist man sowieso nur mit Leuten zusammen, die man nicht leiden kann. Und für diese Leute muß man dann noch Geld ausgeben. Das ist extrem ungünstig für den Geldbeutel. Da man natürlich noch etwas Persönliches schenken muß, schenkt man meißtens das Falsche. Wir Holzwürmer, *schleck*, haben diesen unsinnigen Gebrauch schon vor Christi Geburt abgeschafft. *Aber, was ist das? Hilfe! Hilfe! Ich will nicht...*" "Viel Freude mit ihrem neuen Sessel, Herr Maier."

Uwe Turner

HILFE FÜR ARBEITSLOSE JUGENDLICHE

Keine Arbeit? Kein Geld? Keine Lehrstelle? Langeweile?
Schwierigkeiten: beim Arbeitsamt, beim Ausfüllen von Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung?
Schwierigkeiten zu Hause, mit Freunden oder in der Berufsschule?
Ratlos?
Über Möglichkeiten der Hilfe auf den genannten Gebieten könnt ihr euch bei mir informieren!
Ich heiße Rudi Lange und bin eingestellt worden, um arbeitslose Jugendliche bei ihren Problemen zu helfen, soweit es mir möglich ist.
Wenn ihr Probleme und Schwierigkeiten habt, kommt und informiert euch.
Ich bin zu erreichen:

Info Treff Herner Str. 13	Donnerstag	von 17.00 - 19.00 Uhr
Heinrich Pardon Haus	Dienstag	von 18.00 - 20.00 Uhr
Jugendheim Marienstr.	Montag	von 18.00 - 20.00 Uhr

Amsonsten zu erreichen:
Arbeiterwohlfahrt Penningstr. 1 Tel. 22272
Dienstag und Donnerstag von 11.00 - 14.00 Uhr
Freitags von 12.00 - 14.00 Uhr

Macht von der kostenlosen Hilffe gebrauch.

1 Jahr Altstadtschmiede

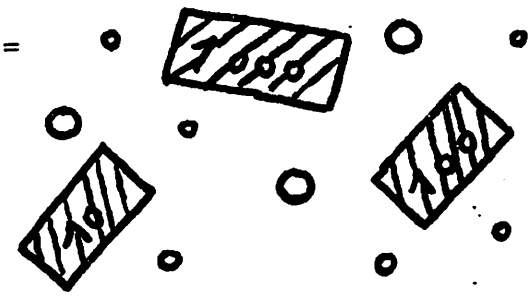
Am 17. November 1976 besteht die Altstadtschmiede in Recklinghausen genau ein Jahr. In der Zeit von der Gründung bis heute hat sich vieles getan - positiv und negativ - und wir müssen nun Bilanz ziehen, und uns überlegen, wie wir in Zukunft weitermachen wollen.
Auf der Positiven Seite dieser Bilanz kann sicherlich viel mehr stehen, als in diesem Bericht möglich ist. Stellvertretend für alles nur einige Punkte: die Renovierung, die die Schmiede innen wie außen jetzt erheblich freundlicher erscheinen läßt, und bei der auch viele Jugend-Info-Treff-Besucher geholfen haben und dies auch heute noch tun. - Ebenfalls gut sind der rege Besuch der Teestube und der Veranstaltungen. Gerade durch die Angebote auf dem kulturellen Gebiet, ist die Schmiede weit über die Grenzen des Ruhrgebiets hinaus durch Rundfunk, Fernsehen, Presse, Artikel in Fachzeitschriften und auch durch die Werbung vieler guter Musiker, denen es sehr gefallen hat, bei uns zu spielen, bekannt geworden, zum Teil sogar in anderen Ländern Westeuropas. Auch die Öffentlichkeit und die Bürger Recklinghausens stehen der Schmiede recht wohlwollend gegenüber, jedenfalls bis auf einige Ausnahmen.
In letzter Zeit erreichten uns neben den bereits fast zur Gewohnheit gewordenen Beschwerden und Anschuldigungen durch unseren Nachbarn Herrn F.(Briefe auch an die Stadt RE) vermehrt Anschuldigungen auch anderer Nachbarn, die an und für sich zum größten Teil unberechtigt und unsinnig sind. Um aufgetretene Vorurteile und Abneigungen wieder aus dem Weg zu räumen, wurde der betroffene Personenkreis am Sonntag, 21.11.76, 11 Uhr anläßlich unseres Jubiläums zu einem klassischen Konzert mit Klaus Rehbock und Ference Belle und Werken von Bach, Beethoven, Brahms und Schumann eingeladen. Für Nachbarn natürlich Eintritt frei, für andere Besucher 3 DM. Anschließend wollen wir gemeinsam über die anstehenden Probleme diskutieren.
Ein anderes negatives Moment ist unsere finanzielle Lage. Daß die Schmiede jeden Monat fast pleite ist, ist sicher auch den Jugend-Info-Treff-Besuchern kein Geheimnis geblieben. Der Gund hierfür ist auf der einen Seite bei den Mitgliedern zu suchen (Beitragszahlungen sind sehr schleppend) und auf der anderen Seite in einer ziemlich schwachen Förderungspolitik von verschiedenen Seiten.

Der Schwerpunkt für die zukünftige Arbeit wollen wir vom kulturellen Bereich jetzt endlich in konzentrierter Form in den Sektor der menschlichen Seite legen. Es ist wichtig, daß auch außerhalb der Veranstaltungen die Schmiede stärker besucht wird. Die Kinderarbeit und das bewußte Zusammensein unter uns Jugendlichen darf nicht zu kurz kommen. Auch wollen wir mit "treffpunkt" der Jugendvolkshochschule zusammenarbeiten, woraus sich sicherlich einige Vorzüge ergeben. Bei einem gemeinsamen Spaghettiessen hat sich bereits ergeben, daß der Wunsch besteht, gemeinsam mit den Jugend-Info-Treff-Besuchern "was zu machen". Die Vorteile der Zusammenarbeit zweier selbstständiger Jugendtreffs kann sich ja wohl jeder vorstellen.

Für diese Zusammenarbeit ist es aber wichtig, daß zuerst einmal ein neuer Platz für ein Jugendzentrum gefunden wird, und zwar möglichst schnell. Wir würden es begrüßen und erklären uns mit den Besuchern des Info-Treffs solidarisch, wenn das neue Jugendzentrum, möglichst in kürzester Zeit, im Haus an der Schwertfegergasse (neben der Schmiede) entstehen würde. Für eine gemeinsame Arbeit ist das wohl der ideale Ort.
Darum - zügig, zügig !

Konsumterror

Konsum: Der Vorgang, wenn Güter dem Markt entzogen werden, um eigene Bedüfnisse zu befriedigen.
Terror: Unter anderem: Gewaltätige Form des politischen Machtkampfes zur Unterdrückung von Gegnern und dient zur Freiheitsberaubung (z.B. Faschismus).
Nimmt man die beiden Wörter zusammen, ergibt sich der neue Begriff "Konsumterror", der in letzter Zeit vor allem in Hinsicht auf Weihnachten immer häufiger gebraucht wird. Was wird versucht, mit diesem Wort auszudrücken?
Ein ständig steigender Konsum, der nicht freiwillig, sonderb unter Zwang geschieht. Vorraussetzung dafür ist ein getiegener Wohlstand, der einen gewissen Uberfluß erzeugt. Wie wird nun aber dieser "Zwang" erzeugt?
Erst einmal durch eine Werbung, die heutzutage allgegenwärtig ist, d.h. einem selbst zuhause keine Ruhe läßt. Der zweite und wichtigere Punkt sind die sozial-gesellschaftlichen Verhältnisse, in der wir leben.



Hat der Nachbar einen neuen Fernseher, brauchen wir auch einen neuen Fernseher. Hat der Arbeitskollege ein neues Auto, so wird ebenfalls ein Neues angeschafft. Zu Weihnachten weitet es sich dann aus, jeder schenkt jedem und hofft natürlich, auch reichlich beschenkt zu werden.
Zu Bemitleiden sind dann diejenigen, die finanziell nicht so gut betucht sind, und Angst haben schief angesehen zu werden. Für viele Menschen bedeutet Weinachten nicht mehr, als ein paar Lieder zu singen und Weinachtsbäume aufzustellen, mit denen auch die öffentlichen Straßen und Plätze geschmückt werden, obwohl hier der Verdacht besteht, daß damit nur wieder der Konsum angeregt werden soll.
Wir wollen von diesem Bericht, der nur eine Tatsachenbeschreibung sein soll, diejenigen Leute ausnehmen, die Weihnachten noch wegen seiner ursprünglichen Bedeutung feiern, und nicht um des Feierns willen. Traurig ist, daß all die Anderen nicht wissen, warum sie nun wirklich feiern.

Es

Seite 7

CHARLY =TORNAX=

Vorbild Heinrich-Pardon-Haus?

Bei den meißten Jugendlichen gibt es mehr oder weniger konkrete Vorstellungen, wie ihrer Ansicht nach ein Jugendzentrum aussehen sollte.
Wegen der schlechten Erfahrungen, die man in RE mit der Gestaltung von Jugendzentren gemacht hat, möchten wir hier einige Vorstellungen von Jugendlichen veröffentlichen.
Klar ist, daß diese Aufstellung keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben kann.
Vorweg kann gesagt werden, daß wenn wir alle diese Vorstellungen in einem Satz zusammenstellten, käme ungefähr das Gegenteil des Jugend-Info-Treffs an der Herner Str. herhaus. Wir wollen es uns aber nicht so einfach machen, auch kennen viele das JIT an der Herner Str. nicht.
Viel Raum, mit vielen verschiedenen Angeboten müßte vorhanden sein. Die Ausstattung müßte großzügig und den jeweiligen Wünschen der Jugendlichen angepaßt sein. Auch müßte die Einrichtung zentral liegen, d.h. von vielen Jugendlichen zu erreichen sein. Selbstverständlich müßten dort viele Gruppen auftreten und es müßte einfach viel los sein.

So und ähnlich lauten die Äußerung vieler Jugenlicher.
Für ein "gesundes" JZ kann dies ausreichen, aber es muß nicht. Dies zeigt sich am Beispiel des Heinrich-Pardon-Hauses.
Es hört sich ganz schön an, wenn der Vorsitzende des Trägervereins des H-P-H sagt, daß das Haus täglich von 200 Kindern und Jugendlichen besucht wird.
Auf unsere Anfrage teilte uns der Sozialarbeiter Wolfgang Gaiser mit, daß im Laufe eines Abends ca. 50 Jugendliche das Haus besuchen. Unter diesen 50 Jugendlichen sind aber auch die Besucher, die nur einmal reinschauen, um zu sehen, was los ist, b.z.w. was nicht los ist.
Demgegenüber steht folgende Einrichtung:
Ein Thekenraum für ca. 30 Besucher, fünf Gruppenräume, eine Bibliothek, ein Sportraum, ein Tonstudio, ein Werkraum, ein Fotolabor, eine Kegelbahn und ein Saal für 180 Personen.
Von dieser Einrichtung kann normalerweise ein JZ nur träumen. Trotzdem kommen kaum Jugendliche. Warum gibt man nicht offen zu, daß Fehler gemacht worden sind.
Es gab im Heinrich-Pardon-Haus eine große Gruppe von engagierten

Jugendlichen, die aber hinterher vor den Kopf gestoßen worden sind, als man ihnen auf einmal ihre Mitbestimmungsrechte versagte. Wer wird schon in einem Freizeitheim aktiv, wenn ihm auf der anderen Seine seine Mitbestimmungsrechte genommen werden.

Ein solches Jugendzentrum ist einfach keinJZ mehr. Das kann auch nicht durch "besondere soziale Arbeit" außerhalb des Hauses erreicht werden. Nur das man damit über die Wirklichen Schwierigkeiten in diesem JZ hinwegtäuscht.

Wirklich gute Öffentlichkeitsarbeit !

Es

Interview mit OB Wolfram

Für den OB ist die Einrichtung des Jugend-Info Treffs an der Herner Str. eine Übergangslösung.
Zusammen mit den Jugendlichen soll das neue Objekt Schwertfegergasse überprüft werden, welche Alternativen sich dort im Gegensatz zum Löhrhof anbieten. Der OB ist der Meinung, daß das neue Objekt Schwertfegergasse als Jugendzentrum geeignet ist, da es zentral gelegen ist und die räumlichen Verhältnisse gut sind.
Nach einer Prüfung durch das Bauamt soll ein Termin für eine gemeinsame Besichtigung des Hauses mit dem OB vereinbart werden.
Der OB wird sich über den letzten Stand der Dinge informieren und uns dann zu einer Diskussion einladen.
Nach der gemeinsamen Besichtigung soll dann mit den Jugendlichen über Einrichtung und den eventuellen Umbau des Hauses diskutiert werden. Die Vorschläge zur Einrichtung sollen von den Jugendlichen selbst kommen, und nicht aus dem Rat oder vom Bauamt.
Das Recht für den Umbau oder die Renovierung des Hauses bekommen die Jugendlichen jedoch erst, wenn die Vorschläge durch das Parlament, den Verwaltungsausschuß und das Jugendamt gegangen sind. Bis diese Stationen durchlaufen sind, kann noch viel Zeit vergehen (bis zu einem Jahr).
Auf unsere letzte Frage, welche und wieviele Freiheiten und Rechte wir in dem neuen Jugendzentrum denn hätten, antwortete der OB, daß wir sehr viele Freiheiten und Rechte hätten, den Hasch- und Alkoholkonsum aber ausgeschlossen. Auch das moderne Sexualverhalten sollte in einem Jugendzentrum, welches von der Stadt akzeptiert wird, sehr eingeschränkt, oder am besten ganz unterlassen werden.

III. Mitglieder alt versamm- stadt lung schmiede

Die Sitzung begann um 8.oo Uhr. Der Vorstand begrüßte die Versammlungsteilnehmer, die recht zahlreich erschienen waren. Der Altstadtschmiede e. V. besteht seit einem Jahr. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, als Kultur- und Kommunikationszentrum zu agieren. Dieser Zweck ist bis jetzt mit wachsendem Interesse erreicht worden. Geschichte, Ziele und Wünsche sowie weitere sehr wervolle Informationen gibt ein Faltblatt wieder, welches in der Schmiede erhältlich ist. Dieses Blatt ist auch in den "Vestischen Kalender '77" integriert.
(...)
Die Schmiede verzeichnet einen Mitgliederzuwachs auf 168 Personen. Die Stadt Recklinghausen schießt mittlerweile auch vom Kultur- und vom Jugendamt aus Kosten für die Miete zu. Seit dem 1.10.76 steht auch ein "kostenloser" Sozialarbeiterpraktikant zur Verfügung, der der Geschäftsführung eine ganze Menge Arbeit abnimmt und auch sonst eine große Hilfe ist. Positiv ist die - sicherlich nicht billige - Renovierung der Schmiede zu bewerten.
(...)
Das Land NW hat die Schmiede wiederum nicht als ToT anerkannt! In der Begründung heißt es: Die Voraussetzungen für eine Anerkennung als ToT sind zwar gegeben, doch "durch Etatschwierigkeiten könne dem Antrag n i c h t stattgegeben werden". Zusätzlich zur Anerkennung hätte die Schmiede einen Förderungsbetrag von 6.ooo DM bekommen. Die Stadt RE hat sich entschlossen, mit 1.5oo DM kurzfristig einzuspringen.
Die Informationsschwierigkeiten mit den anderen Jugendheimen und Institutionen sind seit der Anwesenheit von Herrn Erwin Radde (Praktikant) behoben.
Der Musikausschuß der Schmiede konnte berichten, daß die Schmiede einiges an Lob aus rennomierten Jazzer-Kreisen auf sich verbuchen konnte. So sprach Tom Klatt mit Gunter Hampel und mit Hans Reichel, als er in Berlin war, und sie zeigten sich sehr interessiert daran, mal in der Schmiede zu spielen. Dann hat es sich eben rumgesprochen, daß in der Schmiede der direkte Kontakt zum Publikum vorhanden ist, und daß die Schmiede keinen Kommerz machen will. Viele der Jazzmusiker kennen die Schmiede, und zwar als positive Einrichtung.
Die Schmiede hat in Westeuropa einen hervorragenden Ruf als Konzertort. Deshalb hat sich das Musikprogramm vorwiegend auf Jazz spezialisiert, auch wegen der Lautstärke, über die sich verschiedene Nachbarn bei Rock-Konzerten aufregen. Wegen der Nachbarn wird die Schmiede jetzt auch alle lauten Veranstaltungen um 22.oo Uhr schließen. Der Folk-Club, der ja nur Gast in der Schmiede ist, wird auch weiterhin mit dem Schmiede-Verein kooperieren und seine Veranstaltungen durchführen.
Bei der Elm-Gruppe ist ein Seminar über Indianer in "Nordamerika heute" mit Filmen als Anschauungsmaterial vorgesehen.
Das alles ist der Bericht der letzten Mitgliederhauptversammlung.

volker v. koblinski 9.XI.76

Die Schwierigkeit

eine vernünftige Weihnachtsgeschichte zu schreiben

Nach der Meinung der Redaktion sollte für diese Ausgabe eine Weihnachtsgeschichte geschrieben werden. Bis jetzt hat noch keine Geschichte gefallen, weil sie irgendwie kitschig waren. Ich glaube, daß auch ich nicht aus dem Kitschigen herauskommen würde.
Ihr kennt ja sicher die Geschichte: ein einsamer Mann, der ganz besonders Schlimmes erlebt hat, streift durch die einsamen Straßen. Nach langem Überlegen findet er zu seinen Angehörigen und alten Freunden zurück, die ihn - es ist schließlich Weihnachten - freudig wieder in ihren Kreis aufnehmen. -- Das Gewissen wird durch diese Geschichte sicherlich beruhigt. Die Bedeutung dieses "Festes" ist nicht mehr die Erinnerung an Jesus' Geburtstag, vielmehr ist es ein Begriff für Ferien, Konsum, gutes Essen, Geschenke und im Zusammenhang mit dem "Familienfest" ein Begriff für Langeweile und das Denken daran, nur keinen Streit vom Zaum zu brechen. Das alles ist mit diesem Schenktag verbunden, - aber nur wenn die Finanzen stimmen: Vater ist Kurzarbeiter oder ganz ohne Arbeit. Diese Familien können nur mit sehr viel Glück in einer guten Art und Weise über die Festtage kommen, dennvon der vorherigen Zeit her, sind sie ebenso auf ein Konsumfest aus, auf Geschenke, die Weihnachten erst so richtig schön machen.
Auch das, was ich geschrieben habe, ist nur eine Beruhigung des eigenen Gewissens. Beim zünftigen Hasenbraten denken wir bestimmt nicht an solche Sachen, und erst recht nicht beim Geschenkeverteilen. Und sind die Geschenke nicht meist schon vorabgesprochen, und man freut sich nur noch mal so ?
Heute fasele ich kritisch vom Verhalten zur Weihnachtszeit, und morgen ziehe ich los, kaufe Geschenke, helfe meiner Mutter bei den Einkäufen der Fressalien. Widerspruch? Sicherlich. Besorgt den guten Kontakt zu meinen Angehörigen zu verlieren, passe ich mich an. Wenn ich jedoch zurückdenke, kann ich mich erinnern als Kind mich noch sehr über große und kleine Geschenke zu Weihnachten gefreut zu haben. Heute sind mir Geschenke, die ich überraschend, ohne besonderen Anlaß bekomme, viel lieber. Vielleicht sollten wir dazu übergen, aber bitte ohne den Zwang zu schenken.

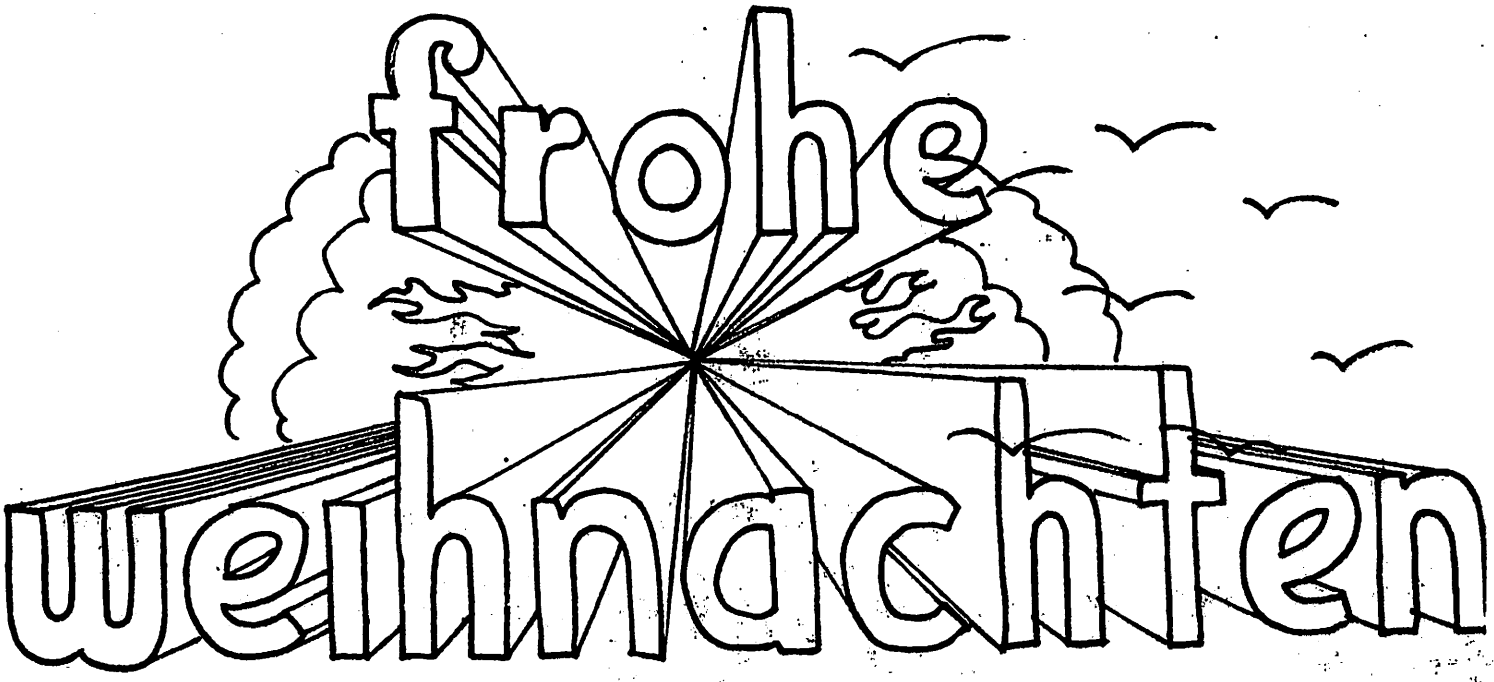
Termine

1.12. JIT 19^{00}, Film: Ein Fremder ohne Namen
2.12. Schmiede 20^{00}, Gerry Lochran (Blues)
18.12. " 18^{00}, Vesna, 2.50 DM
5.12. JIT, 19^{00}, Film: Vassilis

filmkritik

Der Schatz der Sierra Madre

Dieser bereits vor 26 Jahren von John Huston inszinierte Wildwestfilm zeigt, daß so mancher klassische Wilswestfilm durchaus einen Vergleich mit den gegenwärtigen Western, von oft recht fragwürdiger "Klasse" (brutal, brutaler, am brutalsten) nicht zu scheuen braucht.

"Der Schatz der Sierra Madre" ist ein Film, der, auch ohne die heute immer beliebter werdenden publikumswirksamen Schießereien und Schlägereien, spannend war und zu fesseln vermochte.
Der Film zeigte in einer ungewöhnlichen psychologischen Dichte den Weg von drei armen "Teufeln" während des Goldrausches von 1930 in Mexiko. Er zeigt die Entwicklung dieses Goldrausches zu dritt, der sich eigendlich nur im Inneren der drei Beteiligten abspielt, vom Entdecken der Goldader, dem ersten Aufteilen des Goldes, wie das Mißtrauen in jedem von ihnen auf den anderen wächst und wie aus dem Mißtrauen in jedem von ihnen schließlich Haß wird, der in einem Mordversuhh endet.
Ich habe selten einen Western gesehen, der eine derartige Vertiefung einer Problematik erreichte.

Reinhold Geselle